

Sicher unterwegs

Kindersicherheit im Auto



ECE R44/03
Europ. ECE Appr.
universal
9-18kg Y
E1
03301122
BRITAX RÖMER



Liebe Eltern



Der Schutz von Kindern im Straßenverkehr ist rein rechtlich gesehen in Österreich vorbildhaft für ganz Europa. Aber in der Praxis schaut es leider nicht so gut aus: Eine aktuelle Auswertung der Anzahl von im Straßenverkehr getöteten Kinder ergab, dass mehr als 50% davon ihr Leben als Mitfahrer im - meist elterlichen - Auto lassen mussten. Der überwiegende Anteil war entweder gar nicht oder falsch gesichert unterwegs.

Als Verkehrsminister werde ich jede Möglichkeit ergreifen, das Leben unserer Kinder sicherer zu gestalten. Bitte leisten auch Sie Ihren Beitrag dazu und achten Sie auf die konsequente und richtige Sicherung von Kindern in Fahrzeugen. Da ich selbst Vater bin, kenne ich die Diskussionen, wenn es ums Anschnallen geht. Ich weiß allerdings auch, dass sich die Kinder innerhalb kürzester Zeit an die Sicherheit des Gurtes gewöhnen. Vergessen Sie bitte nicht, auch selbst zum Gurt zu greifen

Eine allseits gute und sichere Fahrt wünscht Ihnen

Hubert Gorbach

Vizekanzler und Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie



Inhalt

Fakten zur Kindersicherheit im Auto	3
Was sagt das Gesetz?	4
Die Norm ECE R 44	4
Welche Schutzsysteme gibt es?	5
Der Kindersitzkauf	8
Fehlbedienung	10
Die richtige Verwendung	10
Lexikon der Fachbegriffe	11
Checkliste für den Kindersitzkauf	12

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Österreichischer
Verkehrssicherheitsfonds
Fachliche Betreuung: Peter Jahn
Entwurf, Grafik, Layout: Dr. Peter Brezansky / www.pixmess.at
Fotos und Grafiken: Christian Belschan, Christoph Rosenberger, Walter Schneider,
Christian Jörg, Peter Jahn, GDV - Institut für Fahrzeugsicherheit, München,
Römer, HTS
Wien, 2. Auflage 2004
© 2004, alle Rechte vorbehalten.

Fakten zur Kindersicherheit im Auto

Bitte pass auf!

Diese Warnung hat wohl jedes Kind schon oft von seinen Eltern gehört. Vieles im täglichen Leben wird als Gefahr für das eigene Kind empfunden. Manche Lebensbereiche werden aber subjektiv als weniger bedrohlich eingestuft. Dazu gehört anscheinend auch das eigene Auto, quasi die Erweiterung des heimischen Wohnzimmers.

Das passiert uns bestimmt nicht!

„Weil der Papa eh so vorsichtig fährt“ und „weil wir eh nur so ein kurzes Stück unterwegs sind“ und „weil die Kinder eh schon so groß sind“ verzichten viele Eltern auf die konsequente und richtige Sicherung ihrer Kinder.

Zählungen belegen, dass im Durchschnitt nur rund 70 Prozent aller Kinder unter 14 Jahren im Auto überhaupt gesichert sind. Davon sind aber mehr als die Hälfte der Kinder nicht richtig angeschnallt (siehe dazu Seite 10: Fehlbedienung).

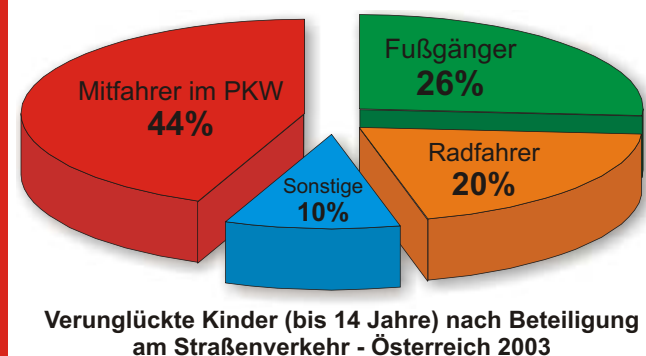


Was viele nicht wissen

In Österreich verunglücken seit Jahren die meisten Kinder im Straßenverkehr als Mitfahrer im (zumeist elterlichen) Auto (siehe Grafik). Zu Fuß oder auf dem Fahrrad kommen deutlich weniger Kinder zu Schaden.

30 mal so schwer

Viele Erwachsene und auch größere Kinder können sich die Kräfte, die bei einem Unfall auftreten, einfach nicht vorstellen. Bei einem Anprall mit 50 km/h gegen ein feststehendes Hindernis wirken auf jeden Körper Belastungen, die etwa dem 30-fachen Körpergewicht entsprechen. Selbst ein Kleinkind mit 10 Kilogramm „wiegt“ dann plötzlich 300 kg, also so viel wie ein kleiner Elefant. Oder anders ausgedrückt, entspricht dieser Aufprall einem Sturz aus 10 Metern Höhe (etwa 3. Stock). Das passiert so schnell, dass man nicht einmal mit den Augen zwinkern kann.



Quelle: Statistik Austria

Wie schützt der Gurt?

Als wesentlichster Bestandteil der passiven Sicherheit eines Fahrzeuges halten die Gurte die Insassen auf ihren Plätzen innerhalb der Fahrgastsicherheitszelle. Das Fahrzeug besitzt an allen Seiten, vor allem aber vorne und hinten, sogenannte Knautschzonen. Die sind genau berechnet und wirken bei einem Unfall wie hunderte leere Getränkedosen oder Schachteln. Dadurch wird der Anprall gedämpft und die Insassen so verzögert, dass deren Körper den Unfall möglichst ohne bleibende Schäden überleben. Auch viele andere passive Sicherheitseinrichtungen an einem Fahrzeug sind meist nur dann wirksam, wenn auch der Gurt richtig verwendet wird.

Warum einen Kindersitz?

Für Kinder unter 150 cm Körpergröße ist der Erwachsenengurt alleine als Schutz nicht ausreichend. Für einen möglichst optimalen Schutz brauchen sie spezielle Kinderrückhaltesysteme.



Was sagt das Gesetz?



So bitte nicht !

Der Lenker eines Kraftwagens ist für die korrekte Sicherung aller Kinder unter 14 Jahren verantwortlich. Kinder die kleiner als 150 cm sind, dürfen in nahezu allen Kraftwagen unter 3,5 Tonnen nur mitfahren, wenn sie mit geeigneten Kinderrückhaltesystemen (KRS) gesichert werden.

Geeignete Kinderrückhaltesysteme sind vor allem solche, die nach ECE 44 geprüft sind. Auf jedem zugelassenen Sitzplatz darf nur eine Person (egal ob Kind oder Erwachsener) transportiert werden.

Gibt es Ausnahmen?

Ausgenommen von der Verpflichtung sind derzeit vor allem Lenker von Taxis, Miet- und Gästewägen, Krankentransporten und allen Einsatzfahrzeugen. Auch erheblich behinderte Kinder können von der Sicherungspflicht ausgenommen werden. Wenn in der zweiten oder dritten Sitzreihe durch die Fahrzeugtypisierung keine Gurte vorgeschrieben sind, entfällt ebenso derzeit noch die Sicherungspflicht.

Strafen

Bei einer Anhaltung droht derzeit ein Organmandat in Höhe von € 36,- pro nicht gesichertem Kind. Auch eine Anzeige ist möglich. Der Strafrahmen reicht hier bis € 2180,-. Bei einem Unfall trifft auch den unschuldigen Lenker, welcher ein Kind ungesichert transportiert, in der Regel ein Mitverschulden an dessen Verletzungsfolgen. Die Haftpflichtversicherung zahlt das zustehende Schmerzensgeld für das Kind, kann sich aber mindestens 25% der Summe vom Lenker zurückholen.

Anmerkung: Zur Vereinfachung sind hier nur die wesentlichsten Bestimmungen zur Kinderbeförderung dargestellt. Wer es genauer wissen möchte, kann auf der **Homepage www.autokindersitz.at** auch den exakten Gesetzestext samt allen ergänzenden Bestimmungen einsehen.

Die Norm ECE R 44

Diese legt die Mindestanforderungen für Kinderrückhaltesysteme (KRS) in Europa fest. Wie jede Norm wird auch diese immer weiter verbessert und den technischen Gegebenheiten angepasst. Die derzeit aktuelle Normversion hat den Zusatz 03 (also 44/03). In Österreich dürfen nur mehr Kindersitze verkauft werden, die dieser letztgültigen Version der Norm entsprechen.

Wichtig!

Die Norm teilt die Kindersitze nach Gewichtsgruppen ein (siehe Tabelle). Die unten stehenden Altersangaben sind nicht Bestandteil der Norm und dienen nur als grobe Anhaltspunkte.

Die ECE 44 teilt die Kinderrückhaltesysteme in fünf Gewichtsgruppen ein:

Gruppe	Gewicht	Ungefähre Eignung
0	Geburt bis 10 kg	bis etwa 9 Monate
0+	Geburt bis 13 kg	bis etwa 15 Monate
1	9 bis 18 kg	etwa ein bis 4 Jahre
2	15 bis 25 kg	etwa 3,5 bis 7 Jahre
3	22 bis 36 kg	etwa 6 Jahre bis zur Erreichung von einer Körpergröße v. 150 cm

Die meisten Kindersitze für größere Kinder übergreifen zwei oder mehrere Gruppen.

Kindersitze der Gruppe 3 sind nur bis 36 kg getestet. Es spricht aber nichts gegen eine weitere Verwendung, wenn das Kind dann noch in den Sitz passt und noch nicht die erforderliche Größe für den 3-Punktgurt hat.

Das ECE 44 Prüfzeichen

Gewichtsangabe/Verwendungsbereich

Die Prüfnummer, aus den ersten beiden Ziffern lässt sich die Version erkennen (03)



Herstellernamen, ev. Produktname

„Universal“-zugelassene Sitze sind in fast jedem Auto zu befestigen

Prüfsymbol + Ländercode

Seriennummer

Welche Schutzsysteme gibt es?

Für die "Kleinsten"

(bis 13 kg / bis etwa 15 Monate, ECE-Gruppen 0+)



Sogenannte Baby-Liegeschalen (BLS) ermöglichen einen halbliegenden Transport im Auto. Diese dürfen immer nur entgegen der Fahrtrichtung und bis auf wenige Ausnahmen nur mit dem Dreipunktgurt befestigt werden. Bei einem Unfall wird der Kinderkörper breitflächig von der Schale abgestützt.



Vorsicht auf dem Beifahrersitz mit aktivem Frontairbag:



In diesem Fall ist die Verwendung von rückwärtsgerichteten Kindersitzen lebensgefährlich und daher **STRIKT VERBOTEN!** Bei neueren Fahrzeu- gen können Frontairbags bei Bedarf durch einen Schüsselschalter oder auch durch automatische Belegungserkennung deaktiviert werden. Eine Stilllegung des Airbags (nur durch eine Fachwerkstatt) sollte nur im Notfall erwogen werden. Der sicherste Platz für Kinder ist immer in der zweiten Sitzreihe.



- ▶ Die Gruppe 0 wird zwar in der Norm noch geführt, wurde aber in der Praxis bereits von der überlappenden Gruppe 0+ weitgehend abgelöst.
- ▶ In speziellen Babywannen können Babys auch quer zur Fahrtrichtung gesichert werden.
- ▶ In den ersten 4 Monaten nur die notwendigsten Autofahrten mit dem Kind durchführen.
- ▶ Zu langer Gebrauch außerhalb des Autos (z.B. beim Shopping als Trage- taschenersatz) kann durch die gebeugte Haltung die gesunde Entwicklung Ihres Kindes gefährden.
- ▶ Wechsel in die nächste Gruppe so spät wie möglich - erst wenn sich der Scheitel schon nahe am oberen Schalenrand befindet und das Kleinkind selbständig sitzen kann.
- ▶ In Österreich können moderne Baby-Liegeschalen auch gegen eine geringe Gebühr bei verschiedenen Einrichtungen (Autofahrerclubs, Krankenhäuser) entliehen werden.

Wichtig!

Für die "Mittleren"

(von 9 bis 18 kg / von etwa 1 bis zu 4 Jahren, ECE Gruppe 1)

Diese Kinder sollten schon alleine sitzen können, brauchen aber vor allem anfangs noch nach allen Seiten Stütze. Unterschieden werden vier Systemarten, von denen jede spezifische Vor- aber auch Nachteile hat.

Rückwärtsgerichtete Systeme



- ▶ Sehr hohe Schutzwirkung bei schwerem Frontalaufprall
- ▶ Einbauprobleme vor allem in kleineren Fahrzeugen
- ▶ Zumeist aufwendige und damit fehleranfällige Montage

Fangkörpersysteme



- ▶ Hohe Schutzwirkung beim Frontalaufprall durch breitflächigen Fangkörper, kein direkter Gurtkontakt
- ▶ Einfache Handhabung, dadurch sehr geringe Gefahr der Fehlbedienung
- ▶ Durch nicht vorhandene Schulterfixierung erhöhte Gefahr für den Kopf beim Seitenaufprall





Hosenträgersysteme



- ▶ Komfortabel durch mehrfache Liegeverstellungen (vor allem auf Langstrecken)
- ▶ Durch Schultergurte vor allem bei zu kleinen Kindern höheres Risiko für Halswirbelsäulenverletzungen
- ▶ Durch komplexe Montage und Verwendung mehr Fehlermöglichkeiten

Dreipunktgurtsysteme



- ▶ Einfache Montage
- ▶ Häufig als Kombinationssitz für mehrere Gewichtsklassen zugelassen
- ▶ Durch große Sitzschale oft Probleme bei der optimalen Anpassung des Gurtverlaufes für sehr kleine Kinder, daher bis 13 kg nur bedingt geeignet

Welches System für Ihr Kind das Geeignetste ist, hängt von vielen, oft sehr individuellen Faktoren ab. Unverzichtbar ist aber in jedem Fall ein Probeeinbau in Ihrem Fahrzeug und mit Ihrem Kind.

- ▶ **Gurte und Fangkörper müssen immer möglichst straff und möglichst knapp am Körper anliegen. Eine weitgehend aufrechte Sitzposition verringert in der Regel die Belastungswerte bei einer Kollision.**
- ▶ **Der Wechsel in die nächste Gruppe sollte erst so spät wie möglich erfolgen.**

Wichtig!

Für die "Großen"

(15-36 kg und schwerer / von etwa 4 bis 12 Jahren bzw. bis 150 cm Körpergröße, ECE-Gruppe 2/3)



In diesem Gewichtsbereich sind Sitzkissen in Kombination mit einer höhenverstellbaren Schlaf- oder Rückenstütze die beste Wahl. Durch Gurthaken am Sitzkissen wird der Beckengurteil so exakt wie möglich am Becken des Kindes geführt. Die Rückenlehne ermöglicht die genaue Führung des Schultergurtes mittig zwischen Hals und Schultergelenk. Durch die "Ohren" an der Rückenlehne wird der Kopf bei einer Kollision deutlich besser geschützt. Sitzkissen sind nur in Kombination mit einem Dreipunktgurt zulässig.

Achtung! Der Erwachsenengurt ist für Kinder unter 150 cm Körpergröße alleine nicht geeignet, auch wenn das auf den ersten Blick so scheint. Bei der Nichtverwendung von Sitzkissen drohen bei einem Unfall schwere, vor allem aber völlig unnötige Verletzungen im Bauchraum und am Hals des Kindes.

Billigsitzkissen ohne Gurthaken, wie sie leider immer noch bei Diskontern angeboten werden, sind ebenso wie Gurtumlenkungen und sonstige Gurtadapter gefährlich.

Wichtig!

- ▶ **Achten Sie beim Fahrzeugkauf auf die Ausstattung mit Kopfstützen auch in der zweiten Sitzreihe sowie die Ausrüstung mit Dreipunktgurten auf allen Sitzplätzen.**
- ▶ **Sitzkissen mit integrierter, höhenverstellbarer Rückenlehne schützen das Kind sowohl bei Frontal- aber insbesondere bei Seitenkollisionen deutlich besser**
- ▶ **Wenn sich ihr Kind selbst anschnallt, kontrollieren Sie bitte immer persönlich die korrekte und straffe Gurtführung.**
- ▶ **Lassen Sie ihr Kind bei der Auswahl des Sitzkissens mitreden, das vermeidet Diskussionen bei der späteren Verwendung.**
- ▶ **Wegen der langen Verwendungsdauer achten Sie bei den Sitzkissen besonders darauf, dass sie aus hochwertigen Materialien gefertigt sind.**
- ▶ **Für Kinder bis 25 kg sind im Handel auch Systeme erhältlich, die mit dem Beckengurt alleine verwendet werden können.**

Spezialformen

Integrierte Sitze

In Neufahrzeugen werden vielfach auch integrierte Kindersitze angeboten. Diese Systeme sind zumeist für die Normgruppen 1-3 ausgelegt. Vorteilhaft ist die gute Passung zum Fahrzeug und die platzsparende Unterbringung bei Nichtgebrauch. Vor allem in Taxis werden solche Sitze immer häufiger verwendet. Nachteilig ist vor allem die zumeist fehlende seitliche Abstützung im Kopfbereich, was bei Seitenkollisionen zu erheblich höheren Kopfbelastungen führt. Ein Wechsel in andere Fahrzeuge, aber auch auf andere Sitzpositionen, ist nicht oder nur eingeschränkt möglich.

Isofix

ISOFIX ist die Bezeichnung für eine weltweit einheitlich genormte Schnittstelle zur Verbindung von dafür geeigneten Kindersitzen und Fahrzeugen.

Verglichen mit einem herkömmlich (mit den Fahrzeuggurten) montierten Kindersitz bietet ein Isofixsitz zwei wesentliche Vorteile:

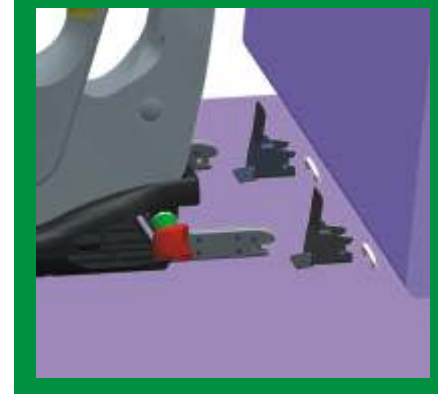
- 1) Durch die genormte Steckverbindung werden Fehler bei der Montage von Kindersitzen nahezu ausgeschlossen. Handlingtests belegen, dass Isofixsysteme nur von 4% der Testpersonen falsch montiert wurden. Bei herkömmlichen Systemen liegt die Fehlerquote bei über 60% (siehe auch "Fehlbedienung").
- 2) Durch die direkte, starre Verbindung mit der Karosserie nimmt ein ISOFIX-Sitz früher an der Fahrzeugverzögerung teil. Die „Bremsphase“ ist länger, und dadurch wird das Kind nicht so hohen Belastungen ausgesetzt.

Nicht jeder isofixtaugliche Kindersitz darf in jedem mit ISOFIX ausgestatteten Fahrzeug verwendet werden. Rein technisch ist die Verbindung zwar möglich, aber aus Sicherheitsgründen nicht zulässig. Für jeden isofixtauglichen Kindersitz findet man in der Bedienungsanleitung eine Liste der Fahrzeuge, für die er zugelassen ist. Diese Listen werden auf den Homepages der Kindersitzhersteller ständig aktualisiert. Eine Universalzulassung ist allerdings langfristig in Sicht.

Isofixsitze sind zumindest derzeit noch bedeutend teurer als vergleichbare Modelle ohne Isofix.

Jeder isofixtaugliche Kindersitz kann auch mit den herkömmlichen Gurten montiert werden, wodurch er in fast jedem Auto verwendbar ist.

Bei entsprechend guter Passung und wirklich straffer Montage erreichen auch herkömmliche Kindersitze Sicherheitswerte die mit jenen von Isofixsitzen durchaus vergleichbar sind.



Wichtig!



Kindersitzkauf

Um wirklich das Passende zu finden, bedarf es fachkundiger Beratung. Leider ist diese auch im sogenannten Fachhandel nicht immer zu bekommen. Umso wichtiger ist es für die Konsumenten, sich vorher gut zu informieren und kritisch an die Sache heranzugehen.

Was man vor dem Kauf wissen sollte

- ▶ Erarbeiten Sie ein Grundlagenwissen, wie es in dieser Broschüre vermittelt wird.
- ▶ Ermitteln Sie Ihren Bedarf. Dabei hilft Ihnen die Checkliste auf der letzten Seite dieser Broschüre.
- ▶ Schauen Sie in die Bedienungsanleitung des eigenen Fahrzeuges betreffend der passiven Sicherheitsausstattung (z.B. Airbags, Laderaumtrenngitter, Isofix).
- ▶ Fragen Sie auch bei ihrem Fahrzeughersteller nach. Viele Hersteller geben Empfehlungen für ihre Fahrzeuge.
- ▶ Seriöse Verbrauchertests, wie sie in Österreich vom ÖAMTC (www.oeamtc.at) und dem Verein für Konsumenteninformation (www.konsument.at) veröffentlicht werden, enthalten auch wertvolle Informationen. Allerdings ist ein gutes Ergebnis in einem Test noch keine Garantie dafür, dass ein System auch in Ihrem Auto problemlos verwendet werden kann.
- ▶

Im Geschäft

Gute BeraterInnen. ...

- ▶ ... führen zuerst eine **Bedarfsanalyse** durch, bevor Sie Ihnen bestimmte Produkte empfehlen;
- ▶ ... bieten **mehrere Modelle** an und erläutern die Vor- aber auch mögliche Nachteile;
- ▶ ... können ihre Fragen mit **verständlichen Erklärungen** beantworten;
- ▶ ... können die ausgewählten Kindersitze auch sicher **praktisch vorführen**;
- ▶ ... bieten von sich aus einen **Probearbeit** in ihrem Fahrzeug an.

Der Kindersitz ist das wichtigste Verbindungsstück zwischen Fahrzeug und Kind. Es kommt hier leider noch immer und oft unerwartet zu Passungsproblemen, vor allem aufgrund zu kurzer Gurte oder zu langer Gurtschlösser. Wenn man sein Kind abwechselnd in verschiedenen Autos transportiert, muss der Sitz auch in diesen gut passen. Will man mehrere Kinder in einer Sitzreihe unterbringen, dann sollen diese Kinder mit ihren Kindersitzen auch nebeneinander Platz finden.

Daher muss man einen Kindersitz vor dem Kauf unbedingt mit Kind und Auto probieren. Wenn möglich lassen Sie ihr Kind beim Kauf mitentscheiden.

Der Preis eines Kinderrückhaltesystems sagt in der Regel nur wenig über seine Sicherheitsleistung im Ernstfall aus.

Bedenken Sie bitte auch eines: Der von Ihnen ausgewählte Kindersitz soll im Ernstfall ihr Kind effektiv schützen. Dass er dabei auch komfortabel, formschön und leistungsfähig sein soll ist zwar auch wichtig, Sicherheit hat aber oberste Priorität.

Hinweis: Die Checkliste auf der letzten Seite dieser Broschüre hilft Ihnen beim Kindersitzkauf!



Gebrauchte Kindersitze

Vor allem aus Kostengründen werden auch häufig gebrauchte Kindersitze verwendet. Solange es sich dabei um eine einmalige Weitergabe in der Familie handelt, ist dagegen auch gar nichts einzuwenden. Ein Familienerbstück sollte es aber nicht werden. Eine aktuelle Untersuchung des Vereins für Konsumenteninformation bei Babyliegeschalen und Kindersitzen der Gruppe 1 zeigt deutlich, dass ältere Gebrauchsitze ein großes Sicherheitsrisiko darstellen. In den durchgeführten Crashversuchen bestand nur eines von zehn am Gebrauchtmart erstandenen Produkten. Hier wird eindeutig am falschen Fleck gespart!

Tipps zur Verwendung von gebrauchten Babyliegeschalen und Kindersitzen der Gruppe 1:

- ▶ Prüfung nach aktueller Norm ECE 44/03
- ▶ Nicht älter als vier Jahre bei Inbetriebnahme
- ▶ Nicht länger als insgesamt sechs Jahre verwenden
- ▶ Nur aus vertrauenswürdiger Quelle
- ▶ Nur in einwandfreiem und komplettem Zustand annehmen. Besonders wichtig ist die vollständige Bedienungsanleitung. Erst mit dieser können Sie fehlende Teile sicher feststellen. Bedienungsanleitungen sind bei nahezu allen Herstellern prompt und kostenlos erhältlich.
- ▶ Bei fehlenden oder schadhaften Teilen erkundigen Sie sich vorher über die Ersatzteilkosten. Die sind in den meisten Fällen so hoch, dass ein Neukauf wirtschaftlicher ist.

Ansonsten gelten auch bei einem gebrauchten Kindersitz dieselben Anforderungen wie für einen neuen Sitz.

Alte Kindersitze vor dem Wegwerfen unbedingt unbrauchbar machen (Gurte und Bezug zerschneiden). Sonst findet sich ihr ausgedientes Stück alsbald wieder als Schnäppchen auf einem Flohmarkt. Manchmal tun Sie einem Kind einen größeren Gefallen, wenn Sie Ihren gebrauchten Sitz nicht weitergeben.



Wichtig!



Fehlbedienung



Wer einen Kindersitz sorgfältig auswählt und konsequent verwendet, tut bereits Gutes. Das ist aber leider noch nicht genug. Wie internationale Studien belegen, werden in der Praxis zwei von drei Kindern falsch im Auto gesichert. Meistens handelt es sich dabei um so schwere Einbau- oder Verwendungsfehler, dass bei einer Kollision mit schweren bis tödlichen, vor allem aber völlig unnötigen Verletzungen des Kindes gerechnet werden muss.



falsch



richtig

Die drei Hauptfehler sind:

Mangelhafte Passung:

Der Kindersitz passt nicht zum Auto und/oder nicht zum Kind. Hier wurde beim Kindersitzkauf nicht ausprobiert oder schlecht beraten.

Falsche Montage:

Oft liegt es daran, dass die Bedienungsanleitung nicht genau befolgt wurde.

Zu locker montierter Sitz bzw. zu locker angeschnalltes Kind:

Dieses Problem kommt am häufigsten bei Baby Liegeschalen und Hosenträgersystemen vor. Einerseits wird der Kindersitz nicht so fest wie möglich mit dem Fahrzeuggurt am Auto befestigt, und andererseits wird das Kind zu locker mit den Gurten im Kindersitz festgeschnallt.

Die richtige Verwendung



- ▶ Voraussetzung ist, dass Sie einen wirklich passenden Kindersitz gekauft haben.
- ▶ Konsequent sichern - auf jeder Fahrt und sei sie noch so kurz.
- ▶ Seien Sie Ihrem Kind ein Vorbild und verwenden auch Sie immer den Sicherheitsgurt.
- ▶ Schützen Sie auch Ihr ungeborenes Kind: Auch schwanger nie ohne Gurt fahren! Der Beckengurt muss hier aber immer unterhalb des Bauches geführt werden.
- ▶ Montieren Sie den Kindersitz am besten in der zweiten Sitzreihe, wenn möglich in der Mitte (damit ist ihr Kind von allen Kollisionsflächen am weitesten entfernt!) oder rechts hinten.

- ▶ Rückwärtsgerichtete Kindersitze dürfen nicht auf einem Beifahrersitz mit aktivem Frontairbag montiert werden.
- ▶ Bauen Sie den Kindersitz immer genau nach der Bedienungsanleitung ein. Besonders wichtig ist, dass Sie den Kindersitz so fest wie möglich in die Polsterung pressen. Sie haben es richtig gemacht, wenn sich der Kindersitz kaum mehr bewegen lässt. Wenn Sie das Gurtschloss öffnen, sollte Ihnen der Kindersitz richtig "entgegenhüpfen".
- ▶ Sichern Sie Ihr Kind so straff wie verträglich. Gurte und Fangtische müssen, um ihre Schutzwirkung zu erfüllen, so knapp wie möglich am Kinderkörper anliegen. Gerade eine flache Hand sollten Sie noch durchschieben können. Vermeiden Sie stark auftragende Kleidung oder öffnen Sie diese zumindest an der Vorderseite.



Lexikon der Fachbegriffe

... zum besseren Verständnis mancher Bedienungsanleitungen

AKSE	Automatische Kindersitzerkennung. Durch Empfänger in der Fahrzeugsitzfläche wird ein speziell ausgestatteter Kindersitz vom Fahrzeug „erkannt“ und die Airbags werden deaktiviert
ALR/ELR (KISI) System	mechanische Einrichtung, mit der ein Automatikgurt blockiert werden kann
Babyliegeschale (BLS)	Überbegriff für sämtliche gegen die Fahrtrichtung verwendbaren KRS der ECE-Gewichtsgruppen 0 und 0+
Beckengurt/Zweipunktgurt	Fahrzeugsicherheitsgurt, der nur an zwei Punkten an der Karosserie befestigt ist (zumeist hinten in der Mitte)
Dreipunktautomatikgurt	Fahrzeugsicherheitsgurt, der mit drei Punkten an der Karosserie befestigt ist (Standard)
Dummy	Testpuppe zur Messung der körperlichen Belastungen bei einem Unfall
ECE	Economic Commission for Europe, zu deutsch: Europäische Wirtschaftskommission
ECE-R 44/03	Regelung Nr. 44 der ECE über die Prüfung von KRS, 03 ist die aktuelle Version dieser Prüfnorm
EuroNCAP	European New Car Assessment Programm, europäisches Neuwagenbewertungsprogramm
Fangkörpersystem	ein vorwärtsgerichtetes KRS, bei dem das Kind mit einem sogenannten Fangkörper gesichert wird
Fehlbedienung	falsche Verwendung eines Systems (engl. misuse)
Frontairbag	ein Airbag, der bei Frontalkollisionen schützt
Gurtkraftbegrenzer	technische Einrichtung, die die Rückhaltekräfte, die vom Gurt auf den Menschen übertragen werden, begrenzt
Gurtlose	Gurtlose liegt dann vor, wenn Gurte nicht straff gezogen werden
Gurtstraffer	technische Einrichtung, die bei einer Kollision den Fahrzeugsicherheitsgurt blitzartig vorspannt
Hosenträgersystem	ein KRS, bei dem das Kind mit mehreren Gurtteilen gesichert wird, die wie Hosenträger über den Körper verlaufen
Kinderrückhaltesystem	(KRS) Überbegriff für alle Arten spezieller Kindersicherungssysteme im Fahrzeug
Knautschzone	Bereiche eines Fahrzeuges, die durch Verformung die Aufprallwucht dämpfen
Kombinationssitze	KRS, die über zwei oder mehr ECE-Gewichtsklassen verwendet werden können
Reboardsystem	ein nicht ganz richtiger, aber im Sprachgebrauch verankerter Ausdruck für ein rückwärtsgerichtetes KRS
Sidebags	Airbags, die bei einer seitlichen Kollision schützen
Submarining	Ausdruck für das „Unten-durch-tauchen“ des Beckens unter dem Beckengurt(-teil)
Schlüsselschalter	Mithilfe des Fahrzeugschlüssel kann über ein eigenes Schloß der Frontairbag abgeschaltet werden.

Checkliste für den Kindersitzeinkauf

Aktuelle Informationen einholen:

Infobroschüre lesen

Weitere Informationen auf der Website www.autokindersitz.at einholen

Verbrauchertests lesen (www.konsument.at, www.oeamtc.at)

Fahrzeughersteller befragen

Erfahrungsberichte anderer Eltern einholen

Bedarfsanalyse:

Kind	Vorname	Gewicht (kg)	Alter	derzeit verwendetes KRS
1				
2				
3				
Automarke		Modell / Besonderheiten		für Kinder relevante Sicherheitsausstattungen

Häufige Langstreckenfahrten (mehr als zwei Stunden)

Beratung im Geschäft:

Eine gute Verkaufsberaterin oder ein guter Verkaufsberater ...

erfragt zu Beginn der Beratung den Kundenbedarf:

bietet mehrere unterschiedliche Modelle aus dem Sortiment an:

erklärt Vor- und mögliche Nachteile:

geht bereitwillig auf Fragen ein und beantwortet diese verständlich:

führt die Verwendung der Kindersitze praktisch vor:

weist auf allfällige, extra zu kaufende Sicherheitszusatzausstattung hin:

bietet probeweisen Einbau im Kundenfahrzeug an:

Probearbeit im Auto:

Bedienungsanleitung ist vorhanden und leicht verständlich:

Kindersitz kann von VerkäuferIn problemlos im Kundenfahrzeug eingebaut werden:

VerkäuferIn weist gegebenenfalls auf fahrzeugseitige Erschwernisse (zu kurzer Gurt, zu weit vorstehendes Gurtschloss etc.) hin, die eine fachgerechte, sichere Montage erschweren oder unmöglich machen:

Kindersitz kann auch von Käufern problemlos eingebaut werden:

Kindersitz ist straff montiert, bewegt sich kaum:

Kind kann im Kindersitz einfach gesichert werden:

Größeneinstellungen am Kindersitz sind an das Kind angepasst:

Liegeverstellung (soweit vorhanden) mit Kind ist problemlos möglich:

Ausreichend Platz für die Füße bei den Rückenlehnen der Vordersitze:

Kind fühlt sich im Sitz wohl:

Andere Insassen haben daneben noch ausreichend Platz:

Sichere Montage auch in anderen Fahrzeugen möglich:

Wechsel in andere Fahrzeuge ist leicht durchführbar:

ACHTUNG: Immer mit Auto und Kind zur Kindersitzberatung !

**Noch Fragen?
Dann besuchen Sie doch unsere Website:**

www.autokindersitz.at

- die Internetsite für mehr Kindersicherheit im Auto, informiert und motiviert zur konsequenten und richtigen Verwendung von Kindersitzen. Alles was es zu Montage, Handling, Kauf, Fehlbedienung, Isofix und vielen anderen Themen zu wissen gilt, erfahren Sie hier oder können es per E-Mail nachfragen.